

Herausforderung Identitätsentwicklung: Vor welchen Risiken steht die junge Generation?

In diesem Beitrag werden zu Beginn Ergebnisse aktueller Jugendstudien zur gesundheitlichen und zur Identitätsentwicklung vorgestellt, darunter die Erkenntnisse der Studie „Jugend in Deutschland“. Anschließend werden die Ergebnisse mithilfe des sozialisationstheoretischen „Modells der produktiven Realitätsverarbeitung“ analysiert und eingeordnet. Im dritten Teil werden Vorschläge für die Neuorientierung der Jugend- und Sozialarbeit abgeleitet und zur Diskussion gestellt.



Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Hurrelmann wurde 1944 geboren. Er studierte in Münster, Berkeley und Freiburg. Er ist Sozialwissenschaftler mit den Schwerpunkten Bildung, Sozialisation und Gesundheit. Er wurde 1975 zum Professor an der Universität Essen ernannt und wechselte 1979 an die Universität Bielefeld.

Aus seiner internationalen Forschungsarbeit ergaben sich Gastprofessuren für Soziologie an der New York University (USA) und für Public Health an der University of California in Los Angeles (USA).

Seit 2009 arbeitet er als Senior Professor of Public Health and Education an der Hertie School – University of Governance in Berlin. 2018 erhielt er den Titel eines Ehrendoktors der PH Freiburg. Seit 2019 ist er Senior Expert am Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (fibs) in Berlin.

Hurrelmann leitete verschiedene Familien-, Kinder- und Jugendstudien, zuletzt zur Berufsorientierung von Jugendlichen und zum Finanzverhalten von jungen Erwachsenen. Er gehört seit 2002 dem Leitungsteam der Shell Jugendstudien an und war Mitbegründer der World Vision Kinderstudien. Seit 2020 gibt er zusammen mit Simon Schnetzer die Trendstudien „Jugend in Deutschland“ heraus.